



Fall 1

Sachverhalt:

Alleinspieler spielt einen Grand. Es sind 5 Stiche gespielt. Die buben sind schon gespielt. Dann legt der AS seine 5 Karten (5 Volle) in der Position Hinterhand offen auf den Tisch. Die beiden GS schauen sich das an und dann wirft MH seine Karten offen auf den Tisch. Nun verlangt der AS sein Spiel als gewonnen zu werten. VH hat noch die siebte Karte einer Farbe (Lusche), die der AS nicht mehr führt und spielt diese nun auf. Wenn MH ihr einziges Zählbares (König) drauf legt und der AS eine Volle abgibt, hätte der AS verloren. Der Schiedsrichter kam an den Tisch und urteilte: der AS hat sein Spiel verloren.

1. Wie ist obigen Fall zu entscheiden?
2. Wenn der GS nun gesagt hätte: Wenn ich die Lusche aufspiele und Du (Mitspieler) den König legst und die Volle vom AS, dann haben wie gewonnen.

Entscheidung:

Das Spiel ist den offen liegenden Karten des AS fortzusetzen und seinen Ausgang entsprechend zu werten. Der GS in VH darf an MH keine konkrete Handlungsanweisung geben, da dies einen Verstoß gegen ISKO 4.2.9 darstellen würde.

Gründe:

Gemäß ISKO 4.4.4 ist es dem AS gestattet, das Spiel durch Auflegen der Karten abzukürzen. Stimmen **alle** GS zu, hat der AS sein angesagtes Spiel gewonnen. Stimmt ein GS nicht zu, ist es mit den offenen Karten des AS fortzusetzen und seinem Ausgang entsprechend zu werten.

Aus der Tatsache, dass lediglich MH ihre Karten offen aufwirft, kann der AS noch kleinen Spielgewinn beanspruchen. Hierzu hätte es auch der Spielaufgabe seitens VH bedurft. Diese will aber gerade nicht das Spiel aufgeben, sondern setzt das Spiel mit dem Ausspiel fort, die der AS nicht übernehmen kann.

VH kann aber verlangen, das weitergespielt wird – darf aber keine konkreten Handlungsanweisungen an MH geben. Sollte VH hiergegen verstoßen, kann der AS dieses als Regelverstoß gemäß ISKO 4.1.3 bis 4.1.6 reklamieren.